

Dienstag, 13. August 2019 · Einzelpreis: 1,80 EUR · 194. Jahrgang · Nr. 186 · Postfach 1560 E 1829

Kreiszeitung

Hoffnung für Böblinger Fernwärme-Kunden



Der Konflikt um überhöhte Fernwärme-Preise in Böblingen geht in die nächste Runde. Offenbar steht das Kartellverfahren vor dem

Abschluss. Die Energiekartellbehörde prüft seit längerem, ob die seit 2017 geltenden Preise für die Wärme aus dem Rohr angemessen sind.

Jetzt soll ein vorläufiges Ergebnis vorliegen: Die Fernwärme in Böblingen war und ist offenbar zu teuer. (Seite 7) Foto: SRC/Archiv

Thermometer an einer Böblinger Fernwärme-Leitung: Noch herrscht im Streit um überhöhte Fernwärme-Preise Druck im Kessel

Foto: Thomas Bischof/Archiv

Kartellbehörde: Fernwärme wohl zu teuer

Die kartellrechtliche Prüfung der Fernwärme-Preise in Böblingen geht in die nächste Phase – Preisgefüge seit 2017 offenbar zu hoch

Neue Wendung im Streit um überhöhte Preise für Fernwärme der Stadtwerke Böblingen: Die Energiekartellbehörde des Landes hat die Preise seit 2017 unter die Lupe genommen. Sie bescheinigt den Stadtwerken vorläufig, bei der Fernwärme zu viel abkassiert zu haben. Doch noch ist der Ausgang des Verfahrens offen.

VON JAN-PHILIPP SCHLECHT

BÖBLINGEN. Im Streit um überhöhte Fernwärme-Preise der Stadtwerke Böblingen gibt es eine neue Entwicklung. Der Kreiszeitung liegen Informationen vor, nach denen das diesbezügliche Kartellverfahren einen wesentlichen Schritt weiter gediehen ist. Offenbar hat die Prüfung des Preisgefüges durch die Energiekartellbehörde des Landes ergeben, dass die Fernwärme-Preise für Privatkunden in Böblingen zu hoch angesetzt sind. Die Rede ist von einem Bereich zwischen 17 und 25 Prozent. Dadurch hätten die Stadtwerke unrechtmäßig einen siebenstelligen Betrag zu viel eingenommen, heißt es. Diese Informationen sind allerdings nicht offiziell bestätigt.

Der Pressesprecher des Umweltministeriums, Ralf Heineken, erklärt, dass das Prüfverfahren sich nun im Stadium der Anhörung befindet. „Das bedeutet, die Energiekartellbehörde hat eine Kostenprüfung vorgenommen und geht mit dem Ergebnis daraus nun auf die Stadtwerke Böblingen zu mit der Bitte um eine Stellungnahme“, sagt Heineken. Weiter bestätigt er, dass die Behörde davon ausgeht, dass die Fernwärme-Preise in Böblingen überhöht waren und sind. Heineken: „Doch die noch ausstehende Stellungnahme der Stadtwerke fließt in die endgültige Entscheidung darüber sehr wohl ein.“ Sprich: Das jetzt vorliegende Ergebnis hat klar vorläufigen Charakter. Durchaus können die Stadtwerke im Rahmen der Anhörung stichhaltige Argumente für ihr Preisgefüge vorbringen.

Kommentar

Hoffnungsschimmer

VON JAN-PHILIPP SCHLECHT

Das Kartellverfahren im Böblinger Fernwärme-Streit ist einen wesentlichen Schritt vorangekommen. Endlich. Immerhin läuft es seit über zwei Jahren und hält zwar nicht die ganze Stadt, aber doch große Teile der Fernwärme-Abnehmer in Atem. Die vorläufigen Ergebnisse geben all jenen Grund zur Hoffnung, die den Stadtwerken seit Jahren eine überhöhte Preispolitik vorwerfen. Freuen aber dürfen sie sich erst, wenn eine endgültige Entscheidung feststeht. Und die lässt noch auf sich warten. Denn selbst wenn die Kartellbehörde end-

Diese nehmen die Kartellprüfer in ihre Beurteilung mit auf, bevor sie eine endgültige Entscheidung treffen, sagt Heineken. „In aller Regel steht am Ende eines solchen Kartellprüfungsverfahrens eine Verfügung, in der die Behörde eine Preisanpassung vorschlägt“, sagt der Ministeriums-Sprecher. Diese könnten die Stadtwerke hinnehmen oder den Rechtsweg beschreiten und dagegen klagen, sagt er. Auch ein dritter Weg sei aber denkbar.

Es bestehe in Ausnahmefällen auch die Möglichkeit, von Seiten der Stadtwerke eine verpflichtende Zusage zu den Vorschlägen der Kartellbehörde zu machen, sagt Heineken. Dann wäre eine Verfügung unter Umständen verzichtbar. Zum zeitlichen Horizont kann der Sprecher keine exakte Angabe machen. Nur so viel: „Sobald die Stellungnahme der Stadtwerke vorliegt, kann es durchaus sein, dass die Kar-

gültig entschieden hat, können die Stadtwerke immer noch dagegen klagen. Keiner vermag zu sagen, wie lange sich ein Gerichtsverfahren hinziehen würde. Sicher ist nur: Mit einer schnellen Lösung des Fernwärme-Konflikts ist dann nicht mehr zu rechnen. Die scheint nur greifbar, wenn die Beteiligten den endgültigen Fingerzeig der Kartellbehörde auch als solchen akzeptieren. Das wäre im Sinne aller. Eine jahrelange Hängepartie würde die Geduld der Fernwärme-Kunden nur noch weiter strapazieren. Und das Image dieser eigentlich sehr nachhaltigen und umweltfreundlichen Energiequelle weiter belasten.

tellbehörde innerhalb von Wochen zu einer Entscheidung gelangt. Dann ist es durchaus denkbar, dass das im Laufe dieses Jahres noch über die Bühne geht.“

Die Behörde hat das aus dem Jahr 2017 stammende Preismodell gründlich geprüft. Dem vorangegangen war eine deutliche Erhöhung der Fernwärme-Preise im Jahr 2015,

„Denkbar, dass das noch in diesem Jahr über die Bühne geht.“

Ralf Heineken
Pressesprecher des Umweltministeriums

die viele private Abnehmer auf der Diezenhalde gegen die Preispolitik der Stadtwerke aufgebracht hat. Im Jahr 2017 haben die Stadtwerke das Preismodell erneut verändert und über einen Index an die allgemeine Preisentwicklung von Energieträgern gekoppelt.

Das Ergebnis des Prüfverfahrens wird von allen Beteiligten mit Spannung erwartet. Die Stadtverwaltung als Mehrheits-eigner der Stadtwerke bestätigt die neue Entwicklung: „Das Verfahren läuft noch und befindet sich im Stadium der An-

hörung.“ Gleichwohl verweist der Pressesprecher der Stadt Böblingen, Fabian Strauch, darauf, dass noch kein endgültiges Ergebnis vorliege.

Der Großteil der Fernwärme-Kunden befindet sich auf der Diezenhalde in Böblingen. Dort herrscht in weiten Teilen ein sogenannter Anschluss- und Benutzungszwang für die Wärme aus dem Rohr. Weil die Kunden also die Preispolitik der Stadtwerke erdulden müssen, fordern sie größtmögliche Transparenz von den Stadtwerken ein. Dies ist auch einer der größten Kritikpunkte der Interessengemeinschaft Fernwärme, die für die Belange der Kunden einsteht. Sie liegt mit den Stadtwerken seit der stufenweisen Preiserhöhung im Clinch.

Ausgang der Mediation noch nicht absehbar

Anfang 2017 eskalierte der Streit. Daraufhin wurde eine Mediation begonnen, in der die Beteiligten – Stadtverwaltung, Stadtwerke und Vertreter der IG Fernwärme – gemeinsam nach einem Ausweg aus dem seit Jahren schwelenden Konflikt suchten. Über die Inhalte haben sie allerdings Stillschweigen vereinbart, weshalb von Zeit zu Zeit lediglich abgestimmte Erklärungen im Gemeinderat verlesen werden, die wenig Einblick gewähren.

Wirklich maßgeblich für die Preisgestaltung dürfte letztendlich aber das Kartell- und nicht das Mediationsverfahren sein. Das machte auch die jüngste Erklärung zum Status der Mediation deutlich. Ende Juli hieß es darin, eine Preisfindung sei bis dato nicht möglich gewesen. Grund hierfür sei zum einen, dass ein Preisvergleich mit anderen Fernwärmeanbietern nicht möglich sei. Zum anderen sei besagtes Kartellverfahren anhängig. Auch wenn nun die Position der Kartellbehörde in groben Zügen bekannt wurde, dürfte eine endgültige Entscheidung über eine Veränderung der Fernwärme-Gebühren oder gar eine Rückerstattung noch auf sich warten lassen.